Zu

der öffentlichen Prüfung

der vier untern Klassen den 25. und 26. März

ladet

die Gönner und Freunde des Gymnasiums

ehrerbietigst ein

August Geffers

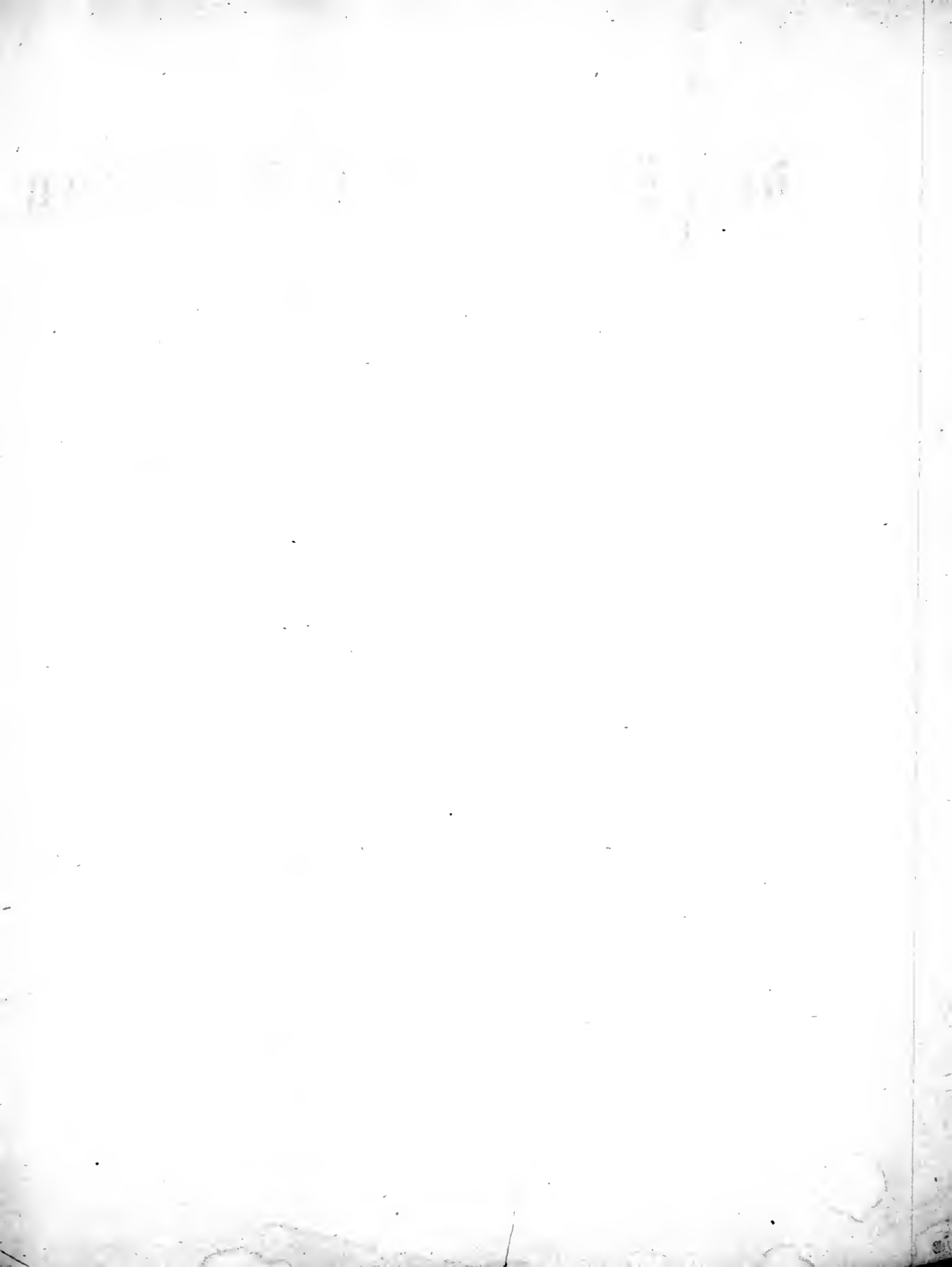
Director des Gymnasiums.

Inhalt:

Göttingen,

Druck der Universitäts-Buchdruckerei von E. A. Huth.

1861.



Zur Geschichte der karischen Fürsten des vierten Jahrh. v. Chr. und ihrer Münzen [1]).

Im vierten Jahrhundert vor Chr. herrscht über Karien und einen Theil der Umlande eine einheimische Herrscherfamilie, Hekatomnos und dessen Söhne. Sie scheint mit jener Artemisia zusammenzuhängen, die bei dem Zuge des Xerxes durch ihre Entschlossenheit und hingebende Unterstützung der persischen Sache so ersprießliche Dienste geleistet hat. In der Geschichte des ionischen Aufstandes, an dem sich ihre Landsleute eine Zeitlang kräftig betheiligten, wird ihr Name noch nicht genannt, erst zur Zeit des Xerxes erscheint sie im Besitze der Tyrannis zu Halikarnassos, die sie, wie Herodot [2]) erzählt, von ihrem Gemahl ererbt hatte. So lange die Perser in diesen Gegenden zu gebieten hatten, mag Artemisia, deren Verdienste um Persien von Xerxes in vollstem Maaße gewürdigt wurden, die Herrschaft in Halikarnassos behauptet haben: später — wann, läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen, vermuthlich aber seit dem Uebergewicht der Griechen auf dem Aegäischen Meere — zog die Familie nach Mylasa im nördlichen Karien, einer nicht unmittelbar an der Küste gelegenen aber doch auch nicht weit von dem Meere entfernten Stadt. So erscheint Mylasa bei Strabon [3]) als πατρὶς καὶ βα-

1) Von frühern Arbeiten über Karien ist zu erwähnen: abbé Sevin, recherches sur l'histoire de Carie in Histoire de l'Académie roy. des inscriptions IX, Paris 1736. p. 113—162. und de Sainte-Croix, mémoire sur la chronologie des dynastes ou princes de Carie et sur le tombeau de Mausole, in Mémoires de l'Institut roy. de France, classe d'hist. T. 2. Paris 1815. p. 506—95: jene Arbeit, im Geschmacke der Zeit, behandelt mit besonderer Ausführlichkeit die ältere Geschichte, diese umfaßt die Geschichte Kariens bis zur neusten Zeit, insbesondere die Schicksale des Mausoleums.

2) VII, 99.

3) XIV, p. 659.

σίλειον τῶν Καρῶν τῶν περὶ Ἑκατόμνω. Die Familie, Hekatomnos und seine Vorfahren, werden in einer Inschrift [4]) Wohlthäter von Mylasa genannt, dessen Einwohner diesem Fürsten, vermuthlich nach seinem Tode, sogar eine Statue errichteten. Geraume Zeit hindurch mag diese Familie jedoch nur durch ihren bedeutenden Reichthum, für welchen ihre Prachtbauten ein Zeugniß geben, unter den Mitbürgern eine einflußreiche Stellung eingenommen haben, wichtiger wird dieselbe erst wieder mit dem Frieden des Antalkidas. Denn seit dieser Zeit ungefähr finden wir Hekatomnos [5]) als Fürsten von Karien erwähnt. Daß sein Fürstenthum erst aus dieser Epoche datiert, läßt sich aus der im Wesentlichen durchaus persischen Gesinnung der Familie schließen, wobei es nichts verschlägt, daß man sie doch von Zeit zu Zeit offen oder heimlich mit den Feinden der Perser, je nachdem es die eigenen Zwecke wünschenswerth machen, in Verbindung sieht. Diodor von Sicilien [6]) nennt ihn *δυνάστης* von Karien, ein Prädikat, das mehr auf seinen Reichthum und Einfluß den Karern gegenüber als auf sein Verhältnis zum Perserkönige zu beziehen ist: der Titel war übrigens nicht selten in jener Zeit [7]). Böckh [8]) hat sowohl für ihn als für seine Söhne richtig nachgewiesen, daß sie persische Satrapen waren, wenn auch nicht in dem Sinne, wie die vom Könige nach Sardes und Daskylion gesendeten, sondern Satrapen mit erblicher Würde, wie sie z. B. die Familie des Harpagos in Lykien besessen hat. Sie zahlten wie die übrigen Unterthanen des großen Reichs ihre Steuern nach Susa und stellten ihre Truppen so gut wie die andern Provinzen auch, wenn auch ihr Verhältnis zu den untergebenen Landschaften ihnen eine etwas freiere Stellung ermöglichte, da sie eben nicht bloß für kurze Zeit und nach Belieben des Königs, sondern für ihr ganzes Leben Herrscher waren. Daß spätere Schriftsteller sie oft Könige nennen, steht dieser Ansicht nicht im Wege, namentlich die Römer übertrugen ihre reges und reguli leicht auf andere Zeiten und andere Ver-

---

4) Böckh C. I. 2691 d. *τοὺς Πελάρμους παῖδας παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα τὴν Ἑκατόμνω, ἀνδρὸς πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ποιήσαντος τὴμ πόλιν τὴμ Μυλασέων καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ*, und ebd. c.

5) Er wird bald *Ἑκάτομνος* bald *Ἑκατόμνως* genannt. Der Name kömmt auch später, in Karien vorzugsweise, öfter vor z. B. Lebas, voyage archéol. N. 326, ein Aristeas, Sohn des Hekatomnos auf einer Inschrift von Olymos 330, und wieder Hekatomnos, Sohn des Aristeas 394, ferner ein Hermias *EKATO* . . . 330, und wieder ein Hekatomnos 371, und ein Priester des Zeus Osogo dieses Namens 361.

6) XIV, 98. XV, 2.

7) Thuys, Corn. Nep. v. Dat. 2.

8) zu C. J. 2691.

hältnisse. Isokrates [9]) nennt den Hekatomnos *ἐπίσταθμος*, eine etwas gekünstelte Paraphrase des Wortes *σατράπης*, mit welchem auf der erwähnten Inschrift (*Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος*, was Böckh als gleichbedeutend mit *σατραπεύοντος* nachgewiesen hat) sein Nachfolger geradezu bezeichnet wird. In dem Kampfe zwischen Artaxerxes Mnemon und Euagoras von Kypros erhielt er — ein schlagender Beweis für sein Unterthänigkeitsverhältnis zum Perserkönige — den Auftrag den Krieg gegen Euagoras zu führen [10]); in demselben spielte er freilich eine etwas zweideutige Rolle, wie Isokrates mittheilt, wenn auch nicht ohne rhetorische Uebertreibung [11]). Lange hat Hekatomnos die von ihm wieder in die Familie gebrachte Würde nicht inne gehabt, sein Todesjahr ist nach Diodor [12]) Ol. 100, 4, nach Plinius ist es zwei Jahr früher zu setzen; zuletzt wird er im Panegyricus des Isokrates als Lebender erwähnt [14]). Zu dieser kurzen Regierungszeit des Hekatomnos stimmt auch die geringe Zahl von Münzen (es sind ausschließlich Silbermünzen), die von ihm sich bis auf unsere Zeit erhalten haben. Mit wirklicher Sicherheit sind ihm nur zwei Gattungen zuzuweisen, beide jedoch nur in wenigen Exemplaren bekannt. Die größere Silbermünze [15]), im Gewicht von 15,17 Gramm, stellt auf der Vorderseite einen schreitenden Löwen mit dem beigeschriebenen Namen *EKATOM* dar, auf der Rückseite den einheimischen Zeus mit Doppelaxt und Szepter, in langherabwallendem Gewande [16]); die kleinere Münze [17]) zeigt einen Löwenkopf mit offenem Rachen, unter welchem noch ein Theil der einen Vordertatze zu sehen ist, mit der Beischrift *EKA*, auf der anderen Seite einen Stern mit acht Strahlen im quadratum incusum; das Gewicht ist 1,7 Gramm. Jenes ist ein schwer ausgeprägtes Tetradrachmon, dieses dagegen eine leichte halbe Drachme, wie überhaupt bei den kleineren

---

9) Panegyr. 162.

10) Fragm. histor. gr. I, p. 295, Theop. fragm. 111, nach Phot. bibl. CLXXVI, p. 202.

11) Paneg. 162 *τῇ μὲν ἀληθείᾳ πολὺν ἤδη χρόνον ἀφέστηκεν* (*Ἑκάτομνος*), *ὁμολογήσει δ' ὅταν ἡμεῖς βουληθῶμεν*, womit zu vergleichen ist, was Diod. Sic. XV, 2 von den Geldsendungen des Hekatomnos an Euagoras zum Behuf des Krieges berichtet.

12) XVI, 36, indem er den Maussollos nach vierundzwanzigjähriger Regierung Ol. 106, 4 sterben läßt.

13) N. H. XXXVI, 30, indem er als Todesjahr des Maussollos Ol. 107, 2 angibt, siehe u. Anm. 34.

14) Ueber die Zeit der Rede s. Rauchenstein, Vorrede.

15) Beger thes. Brand. I, p. 266 = Pinder, die Münzen des kön. Mus. N. 349. Mionnet III, S. 397.

16) Welcher von den verschiedenen karischen Zeus hier dargestellt ist, werde ich bei einer andern Gelegenheit nachweisen.

17) Literary gazette 1853 N. 1900 S. 605 in dem Berichte über die Sitzung der Numismatic Society vom 25. Mai zuerst mitgetheilt, auch im Besitz des Freiherrn v. Prokesch-Osten, s. Inedita 1859. S. 24.

Silberstücken nicht so sorgfältig verfahren wurde[18]). Von dieser zweiten Art finden sich häufig kleinere Stücke ohne den Namen, die man geneigt sein könnte hierher zu ziehn, und wenn nicht dem Hekatomnos so dem Maussollos beizulegen, indessen ist ihr Gewicht[19]) von dem der eben beschriebenen verschieden, es sind vermuthlich Drittel der Drachme. Da Miletos eher münzte als die karischen Fürsten, da ferner der Löwe und der Stern als die Wappen dieser Stadt feststehn, so dürfen wir sie als milesische ansehn und die kleinen Münzen des Hekatomnos als möglichst genaue Nachahmungen des milesischen Typus. In dieser Weise ist in alter wie in neuer Zeit fremden Münzstätten, deren Geld einmal einen guten Namen hatte, nachgeprägt worden, oft mit sklavischer Treue, um dem eigenen Gelde eine möglichst ausgedehnte Verbreitung zu sichern. Dem Hekatomnos lag nun nichts näher als gerade die milesischen Münzen zum Vorbilde zu wählen und wie dort auf die größere einen ganzen Löwen, auf die kleinere — ein sehr oft vorkommendes praktisches Mittel die Theile zu bezeichnen — den Löwenkopf zu setzen: der Name ließ immer noch den Prägherrn erkennen. Uebrigens führen auch die Münzen des Euagoras von Kypros den Löwen, und das Vordertheil oder der Kopf des Löwen findet sich auch auf den Münzen der Nachbarstadt Knidos. Aehnliche Nachahmungen von Münzen der Nachbarschaft werden wir auch bei den Nachfolgern des Hekatomnos antreffen. Als einheimischer Typus befindet sich eben, wenigstens auf der größeren Münze, der karische Zeus.

Dem Hekatomnos folgte in der Herrschaft sein Sohn Maussollos[20]), von drei Brüdern der älteste, nach einheimischer Sitte oder wenigstens Familiengebrauch mit seiner Schwester Artemisia verheirathet. In die Verhältnisse der Nachbarländer greift

---

18) Mommsen, Gesch. des röm. Münzwesens. S. 33. 34.

19) z. B. im Berliner Museum 1,16 : 1,08 : 1,25 Gramm (ich verdanke die Wägung der Güte des Herrn Pinder); in der Göttinger Universitäts-Sammlung 5 Stück: 0,906; 1,048; 1,108; 1,118; 1,136.

20) So ist die Schreibweise immer auf Münzen und fast immer auf Inschriften, bei den Schriftstellern bekanntlich meistens *Μαύσωλος*. Aehnlich gebildet ist der Name *Θύσσωλλος* C. I. 2691 c., wie aus Lebas, voyage archéol. p. 119 N. 376 hervorgeht. Thyssollos ist nemlich von einem auch auf Inschriften vorkommenden *ΘΥΣΣΟΣ* abzuleiten, und für *Μαύσσωλλος* auch ein freilich bis jetzt noch nicht nachgewiesenes *ΜΑΥΣΣΟΣ* zu Grunde zu legen. Der Name Maussollos kommt auch sonst in Karien vor, wie es denn höchst wahrscheinlich dieselbe Familie ist, zu welcher jener Maussollos gehört, den Herod. V, 118 erwähnt: *Πιξωδάρου τοῦ Μαυσώλου ἀνδρὸς Κινδυέος, ὅς τοῦ Κιλίκων βασιλέος Συεννέσιος εἶχε θυγατέρα.* Neben griechischen Namen wie Hekatomnos, Artemisia und vielleicht Pixodaros und Idrieus finden sich in der Familie karische wie Maussollos und Ada.

er weit bedeutender und einflußreicher ein als sein Vater, wobei ihm die längere Regierungsdauer zu Statten kömmt. An den Kriegen, welche während seiner Lebzeiten an der kleinasiatischen Küste geführt werden, nimmt er den lebhaftesten Antheil und weiß mit schlauer Politik überall die Umstände zu seinem Vortheil auszubeuten. Er ist nicht bloß der Satrap des Königs, wenn er sich auch so nennt [21]), sondern steht bald auf seiner Seite bald ist er der Partei der Griechen zugeneigt, die gegen den König auftritt, doch auch nur dann, wenn es sein Interesse mit sich bringt und er überzeugt sein kann, daß seine Parteinahme mit greifbaren Vortheilen verbunden ist. So lange es ihm darum zu thun ist, sich vom Hof in Susa unabhängiger zu machen, ist er griechisch gesinnt: als aber seine Macht bereits so weit gediehen ist, daß er sich nicht mehr bei den engeren Grenzen seiner bisherigen Herrschaft beruhigen mag und nach dem Besitze der nahe gelegenen Inseln trachtet, ist ihm klar, daß es für ihn zweckmäßiger sein muß, mit Persien zu gehn. Denn er konnte bei diesen Plänen zur Unterwerfung griechischen Landes eher auf eine Unterstützung der Perser rechnen als hoffen, daß ihm die Griechen zu solcher Machtausdehnung behülflich sein würden. Daß ihm bei dieser Politik die zunehmende Schwäche des Perserreiches eben so sehr als die Zerfahrenheit und Eifersucht im Leben der griechischen Städte und Staaten zu Statten kam, liegt auf der Hand. Er war der bedeutendste Mann in der karischen Dynastie, in vieler Beziehung ein Vorbild für Philipp von Makedonien. Zum ersten Male wird er erwähnt bei dem Aufstande des phrygischen Satrapen Ariobarzanes, indem er auf Befehl des Königs mit Autophradates, dem Satrapen von Lydien, und Kotys, dem Könige der Odrysen die Abgefallenen in den Städten am Hellespont belagert und im Besitze einer nicht unbedeutenden Seemacht erscheint. Agesilaos [22]), der sich damals bei

---

21) Böckh C. I. 2691, c—e.

22) Die ganze Sache beruht zwar nur auf dem Pseudo-Xenophontischen Agesilaos II, 25 und ist deshalb nicht über allen Zweifel erhaben, aber es ist verkehrt, wenn Sainte-Croix p. 513 ff., die Sache verkennend und auf den Krieg des Agesilaos Ol. 96, 2 (395) beziehend, die Zeitangabe für einen Irrthum hält und daran denkt Hekatomnos statt Maussollos zu setzen, zu welchem doch die übrigen Personen gar nicht passen würden. Vgl. Hertzberg, Leben des Königs Agesilaos II. S. 201 u. Anm. 197—98, der auch der bei Pseudo-Xenophon erwähnten ξενία zwischen Agesilaos und Maussollos gedenkt und sie aus der frühern Anwesenheit des Königs in Karien herleitet. Daß übrigens in der Kriegsgeschichte des Agesilaos Hekatomnos nicht erwähnt wird, stimmt zu unserer Annahme, daß seine Regierung erst seit dem Frieden des Antalkidas datiert. Sonst ist noch zu vergleichen Grote, griech. Gesch. deutsche Ausg. V, S. 543. Schäfer, Demosthenes und seine Zeit I, S. 86.

dem Ariobarzanes befand, vermochte durch gütliches Zureden, wahrscheinlich mit dem Hinweis auf das eigene Interesse, den Maussollos von diesem Kriege abzustehn: es war das Ol. 103, 2 (367. 366). Der vollständige Umschwung in der Politik des Maussollos trat bald nachher ein; wenige Jahre darauf (Ol. 104, 3 = 362) befindet er sich in dem großen Bunde [23]), der zwischen Ariobarzanes, Autophradates, Tachos und Sparta gegen den Perserkönig abgeschlossen wird. Der Krieg, der theils in Aegypten theils weiter nach Oberasien hin geführt wurde, scheint das Gebiet des Maussollos nicht berührt zu haben, die Theilnahme bestand vielleicht sogar nur in der Verweigerung der Truppenstellung und Steuerzahlung dem Könige gegenüber. Bei der Schwäche der königlichen Herrschaft konnten die Satrapen und Vicekönige dergleichen wagen, ohne abgesetzt zu werden, weil die Macht zur Strafexecution gewöhnlich fehlte, wenn sich eben nicht Verräther unter den Freunden fanden: war doch auch Ariobarzanes in Amt und Würden geblieben, der doch viel abhängiger zum Hofe stand als Maussollos.

Bereits hegte Maussollos, wie schon angedeutet ist, weitergehende Pläne; seine Residenz hatte er von Mylasa, seines Vaters Wohnsitz, nach Halikarnassos verlegt und sich so wieder zum Meere zurückgewandt [24]). Indem er nun diese Stadt auf alle Weise zu heben suchte und deshalb sechs Städte der Umgegend, die allmählich zurückgekommen waren, in diese zusammenzog, vermehrte er seine Macht so, daß Diodor [25]) von ihm sagt: *πολλῶν ἐρυμάτων καὶ πόλεων ἀξιολόγων κυριεύων ὧν ἑστίαν καὶ μητρόπολιν* (im späteren Sinne = Hauptstadt) *συνέβαινεν εἶναι τὴν Ἁλικαρνασόν, ἔχουσαν ἀκρόπολιν ἀξιόλογον καὶ τὰ τῆς Καρίας βασίλεια.* Die alten karischen Traditionen wiesen auf die See, und Rhodos und Kos lagen lockend vor Augen: aber die Inseln waren Mitglieder des athenischen Bundes, die Inseln angreifen hieß also Athen selbst angreifen. Mit Hilfe der eingebornen Aristokratie wußte Maussollos die Abneigung gegen Athen zu kräftigen und zu nähren, nicht bloß auf den nächst gelegenen Inseln, sondern auch auf Samos und weiterhin. Der Plan gelang: das Feuer brach aus und wiederum fiel der Vortheil dem Maussollos zu: von dem athenischen Joche kamen Kos und Rhodos unter das des Maussollos [26]), indem er unter dem Vorwande der Hilfe seinen

---

23) Diod. Sic. XV, 90 sqq.

24) Strab. XIV, 656 nennt Halikarnassos *τὸ βασίλειον τῶν τῆς Καρίας δυναστῶν*, vgl. oben Anm. 3. Vitruv. II, 8, 11: cum animadvertisset Halicarnassi locum naturaliter munitum emporiumque idoneum, portum utilem.

25) XV, 90.

26) Demosth. XV, 3: *φανήσεται ὁ πρυτανεύσας ταῦτα καὶ πείσας Μαύσωλος φίλος εἶναι φάσκων Ῥοδίων, τὴν ἐλευθερίαν αὐτῶν ἀφῃρημένος κ.τ.λ.* Die übrigen Stellen des Demo-

Söldnern auf diesen Inseln Aufnahme verschaffte. Zu der Schlacht bei Chios, in der Chabrias fiel (Ol. 105, 4 = 357), hatte auch Maussollos sein Contingent gestellt [27]. Ob Chios ebenfalls, etwa in Folge dieser Schlacht, unter die Botmäßigkeit des Karerfürsten gekommen ist, geht aus den Nachrichten nicht mit voller Bestimmtheit hervor [28]: jedenfalls ist aber die Insel nicht so eng wie die beiden andern näher gelegenen mit der karischen Herrschaft verbunden gewesen. Als Athen mit Gewalt der Waffen nichts ausgerichtet hatte, versuchte es friedliche Unterhandlungen: drei athenische Bürger, Melanopos, Glauketes und Androtion, wurden als Gesandte der Stadt an Maussollos geschickt, um gegen sein Verfahren auf den Inseln Protest einzulegen [29]. Ueber den Erfolg wird nichts berichtet; nach Wunsch wird die Sache schwerlich ausgefallen sein, da die Gesandten auch sonst übel angekommen sind. Ueber die Weise, wie Maussollos sein Land regiert hat, ist im Zusammenhang nichts überliefert worden; auf eine gewisse Selbständigkeit der Städte, wenigstens Mylasa, läßt sich aus ein paar Inschriften schliessen [30], die eine *ἐκκλησία κυρία* von Mylasa und deren Beschlüsse nebst der Bestätigung derselben durch die drei Phylen erwähnen. Uebrigens betreffen diese Inschriften gerade Beschlüsse, die zu Gunsten des Maussollos sind, Güterconfiscationen, deren Ertrag dem Fürsten zufällt. Auf der andern Seite werden die abenteuerlichsten Geschichten über die Besteuerung karischer Unterthanen berichtet, z. B. eine Haarsteuer, die an die Perückensteuer des 17. u. 18. Jahrh. erinnert, u. ähnl. Manches mag erfunden sein, anderes ist jedenfalls nicht ohne Grund: daß die Fürstenfamilie so außerordentlich reich *) war — wurde doch Maussollos mit Krösus verglichen —, gab Anlaß zu solchen Geschichten, vielleicht kann man die Sache aber auch umdrehen. Eine nicht unbedeu-

---

sthenes, der vielfach des Maussollos gedenkt, s. bei Schäfer, Demosth. II, S. 146. Anm. 3. u. S. 428. Ueber Theopomps Aeusserung *αὐτὸν (Μαύσωλον) μηδενὸς ἀπέχεσθαι πράγματος χρημάτων ἕνεκα* und die Beziehung dieser Stelle auf den Bundesgenossenkrieg s. C. Müller, fragm. hist. gr. I, p. 297.

27) Diod. XVI, 7. Möglicher Weise bezieht sich die Erzählung in Müller, fragm. hist. gr. II, p. 160 (Arist. Polit. V, 4, 2—6) hierauf, wo von der Umwandlung der rhodischen Demokratie die Rede ist.

28) Schäfer a. a. O. I, S. 428. nimmt es an nach Demosth. vom Frieden §. 25 und bezieht Aen. Tact. 11, 2 auf die Sache.

29) Schäfer a. a. O. I, S. 430 nach den Scholien zur Rede gegen Androtion.

30) Böckh C. I. 2691, c—e.

*) Vitruv. II, 8, 10, und was derselbe in den folgenden §§. über die Prachtbauten des Maussollos zusammenstellt.

tende Partei muß aber Maussollos selbst in den schon von seinem Vater regierten Bezirken gegen sich gehabt haben, denn unter den drei Inschriften (mehr sind nicht erhalten) beziehn sich zwei auf Vergehn gegen den Fürsten. Nach der einen hatten die Söhne eines gewissen Pelarmos die Statue des Hekatomnos zu zerstören gesucht (*παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα τὴν Ἑκατόμνω*), nach der andern war bei dem jährlich wiederkehrenden Feste am Heiligthume des Zeus Labraundos von Manitas, dem Sohne des Paktyos, in Verbindung mit Thyssos, dem Sohne des Syskos, ein Angriff auf das Leben des Maussollos gemacht worden; die Bestrafung dieser Vergehen wird eben in den Inschriften ausführlich mitgetheilt. Es haben diese Inschriften auch sonst manches Interessante, wie z. B. zur Bezeichnung der Zeit das Regierungsjahr des Perserkönigs vorangesetzt wird, dem dann der Name des Maussollos, freilich ohne Angabe des Regierungsjahres folgt [31]). Die drei Jahre der Inschriften sind das 39. und 45. des Artaxerxes Mnemon und das 5. des Artaxerxes Ochos, also 367, 361 und 355. Ueber das Todesjahr des Maussollos existieren zwei verschiedene Angaben, Diodor [32]) sagt, unter dem Archontat des Eudemos [33]) = Ol. 106, 4 (353): *ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς Μαύσωλος ὁ Καρίας δυνάστης ἐτελεύτησεν ἄρξας ἔτη εἴκοσι τέτταρα.* Plinius dagegen bemerkt [34]): obiit Olympiadis CVII anno secundo und [35]): obiit Olympiadis CVII anno II urbis Romae CDIII, also Ol. 107, 2 (351). Andere Handschriften des Plinius haben zwar CVI, 2 oder C, 2, doch ist von den neusten Herausgebern nach den besten Handschriften CVII, 2 festgestellt, so daß Clintons Vorschlag, der noch Ol. C, 2 las, es möchte Plinius den Hekatomnos mit Maussollos verwechselt haben, keine Berücksichtigung mehr verdient. Die Nachfolgerin des Maussollos, Artemisia, wird zuerst von Demosthenes in der Rede über die Freiheit der Rhodier erwähnt (Ol. 107, 2), aber mit Recht hat Schäfer [36]) hervorgehoben, daß sie da als eben erst zur Regierung gekommen erscheint und daß die Absichten der Rhodier auf Veränderung ihrer Verhältnisse gerade mit dem Regierungswechsel zusammenhängen. Daher hat er sich mit Recht für die Annahme des Plinius gegen das Datum des Diodor erklärt.

---

31) *ἔτει . . . . . Ἀρταξέρξους βασιλεύοντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος* (über letzteres Wort s. oben S. 3).

32) XVI, 36.

33) bei andern Theodemos oder Thudemos.

34) N. H. XXXVI, 30.

35) XXXVI, 47.

36) Demosthenes I, S. 439. 440.

Was die Münzen des Maussollos betrifft, so sind sie weit zahlreicher als die seines Vaters, übrigens auch ausschließlich Silbermünzen. Auf der Vorderseite zeigen sie einen belorbeerten Apollonkopf und zwar von vorn, während die Rückseite, nebst dem Namen des Fürsten, dieselbe Darstellung des einheimischen Zeus hat wie sie auf denen des Hekatomnos erscheint. Der Name scheint wie bemerkt [37]) durchgängig *ΜΑΥΣΣΩΛΛΟ* zu lauten, einige Male ist in Verzeichnissen *ΜΑΥΣΣΩΛΟ* angegeben, was aber wohl auf einem Irrthum beruht; als besondere Beizeichen finden sich auf der Rückseite, aber nicht bei allen Exemplaren, Buchstaben (*B, I, M, ME, Π*) oder ein Lorbeerkranz, mit Anspielung auf die Darstellung der Vorderseite. Leider ist meistens das Gewicht in den Verzeichnissen nicht mitgetheilt; ich habe mir folgende notiert, bei denen das Gewicht angegeben wird: 1) schwer ausgeprägtes Tetradrachmon von 14,95 Gramm [38]) und 2) die Drachme dazu von 3,59 Gramm [39]). Vielleicht sind alle bis jetzt bekannt gewordenen Münzen des Maussollos nur Tetradrachmen und Drachmen, wenigstens wenn man nach der Angabe der Größe, die bisher üblicher Weise notiert wird, schliessen darf [40]); sicher ist diese Annahme freilich nicht, da die gleiche Größe nicht auch für gleiche Dicke und Schwere beweisend ist. Die Darstellung der Vorderseite erinnert durchaus an das Gepräge der rhodischen Münzen, die den Helioskopf von vorn zeigen, freilich meistens mit Strahlenkranz. Eine Nachahmung des Typus ist jedenfalls anzunehmen, gerade wie auch Hekatomnos die Münzen der Nachbarstaaten, wenigstens auf einer Seite, copiert hat. Uebrigens ist dieser Typus auch auf den Münzen der Nachfolger durchaus derselbe geblieben, wenigstens in Silber, über die Goldmünzen wird bei Pixodaros zu sprechen sein.

Nach dem Tode des Maussollos übernahm, wie schon beiläufig bemerkt ist, seine Schwester und Gemahlin Artemisia [41]) die Regierung, ohne daß von Ansprüchen, die der jüngere Bruder auf den Thron gemacht hätte, die Rede ist. Die Herrschaft, wie sie Maussollos gegründet, scheint sie mit fester Hand behauptet zu haben. Demosthenes

---

37) Anm. 20.

38) Leake, numism. Hell. Asiat. Gr. p. 64.

39) Ebd. p. 64.

40) AR. 6, 6½, 6¾, 5—6 = Tetradrachmen, Mionnet III, 398, 2. 3; Wellenheim 5999; (Cappe) Catalog Leipz. 1860; Leake a. a. O. — AR. 3½, 3, 2½ = Drachmen, Mionnet III, 398, 4—7 (m. Abb. Suppl. VI, Tafel VII, 2); Wellenheim 6000, 6001; Catal. Mestre, Paris 1857, 133; Catal. Behr 609; Vandamme 128; Leake a. a. O. Aeltere Kataloge sind hier wegen der Ungenauigkeit absichtlich übergangen.

41) Der Name Artemisia findet sich auch sonst, abgesehen von anderen Gegenden und von der frühern Herrscherin von Halikarnossos, in Karien, z. B. Böckh C. I. 2693, Lebas voy. arch. 416.

gedenkt ihrer einige Mal[42]) und ihrer Herrschaft: er meint, daß nach dem Unfall des Königs in Aegypten den Athenern jedenfalls kein ernstlicher Widerstand geleistet werden würde, wenn sie Rhodos von dem persisch-karischen Joche zu befreien suchen würden; ein ernstlicher Versuch ist jedoch von Seiten Athens trotz der eindringlichen Rede des Demosthenes nicht gemacht worden. Die Rhodier griffen mit einer Flotte Halikarnassos an, wurden aber durch die List der Artemisia geschlagen und von neuem unter die karische Botmäßigkeit gebracht, ihre Führer auf Befehl der Fürstin hingerichtet: eine Gruppe, Artemisia darstellend, wie sie der Stadt der Rhodier das Sklavenjoch auflegt, verherrlichte den Sieg[43]). Auch Idrieus behauptete sich noch im Besitze der Inseln[44]). Berühmter noch ist der Name der Artemisia durch ihre ausschweifende Trauer um Maussollos[45]) geworden und das, was sie zur Verherrlichung seines Andenkens gethan hat. Das Mausoleum von Halikarnassos, das sie dem Maussollos zu Ehren erbauen oder wenigstens anfangen ließ, hat seinen Namen allerdings bekannter gemacht als seine Thaten und seit dem Mausoleum des Augustus manchem königlichen Grabdenkmal den Namen gegeben. Von den Ueberresten des Prachtgebäudes, die in den letzten Jahren in so bedeutender Ausdehnung gefunden sind, vorzugsweise durch die Sorge des englischen Consul Newton, sind bis jetzt noch keine vollständigen Berichte bekannt, nur einzelnes ist in den archäologischen Zeitschriften mitgetheilt worden. Die Schätze selbst, die zum Theil in das Britische Museum gewandert sind, ruhen dort noch in Kisten gepackt, bis die Erweiterung der jetzt unzulänglichen Räume die Aufstellung gestattet. Die ersten Künstler der Zeit haben an den Reliefs der Seiten gearbeitet, Plinius[46]) nennt Skopas, Bryaxis, Timotheos und Leochares für die vier Seiten, Pythis als den Verfertiger des Marmor-Viergespanns, welches das Ganze krönte: Vitruv[47]) gibt auch den Namen des Praxiteles und erwähnt, daß Phiteus (vielleicht der genannte Pythis) und Satyros über die künstlerische Ausführung geschrieben haben[48]). Das Werk, als eins der sieben Weltwunder, im spätern Alterthum vielfach gepriesen und be-

42) de Rhodiorum libertate § 11 sqq.

43) Vitruv. II, 8, 14. 15.

44) Schäfer, Demosth. I, S. 434.

45) Gell. X, 18, 3: ossa cineremque mista odoribus contusaque in faciem pulveris aquae indidit ebibitque; es mag wol manches ausgeschmückt und übertrieben sein. Val. Max. IV, 6, ext. 1.

46) N. H. XXXVI, 31.

47) lib. VII, praef. 12. 13.

48) Die Literatur bei Müller, Archäol. 151, 1.

schrieben, ist durch das ganze Mittelalter hindurch der Gegenstand der Bewunderung gewesen. Schriftsteller der byzantinischen Zeit[49]) geben die Nachricht, das Mausoleum sei schon von Maussollos projectiert oder gar begonnen worden, doch findet sich bei ältern Schriftstellern keine Spur davon. Vielleicht beruht die Sache auf einem Misverständnisse der Worte des Vitruv, der ausdrücklich zwischen dem Palaste des Maussollos und seinem Grabdenkmale unterscheidet; es mag auch wohl die Analogie der ägyptischen Pyramiden, sowie der Gedanke mitgewirkt haben, daß zu einem solchen Baue die zweijährige Regierungszeit der Artemisia nicht hätte ausreichen können. Das gibt schon Plinius zu, wenn er erzählt, daß Artemisia vor der Beendigung des Baues gestorben sei, so daß also ihr Nachfolger Idrieus das Werk hat zum Schluß führen lassen. Wenn Gellius a. a. O. sagt: id monumentum Artemisia cum dis manibus sacris Mausoli dicaret, so braucht das keine Einweihung nach Vollendung des Baues gewesen zu sein, bei der sie den berühmten Wettstreit hielt, sondern es kann eben so gut was wir jetzt die Grundsteinlegung nennen würden gewesen sein. Es waren musische Leichenspiele, die sie veranstaltete, ein Wettkampf von Lobreden auf den Verstorbenen. Gellius nennt als Theilnehmer Theopompos, Theodektes und Naukrates, nach Einigen sei auch Isokrates selbst dabei gewesen (was allerdings, wenn seine direkte Betheiligung, nicht vielmehr eine Thätigkeit als Kampfrichter gemeint sein soll, unglaublich klingt), Sieger sei Theopompos gewesen. Eine Tragödie mit dem Titel des verstorbenen Fürsten, von dem genannten Theodektes verfaßt, besaß man noch zur Zeit des Gellius. — Artemisia starb, wie erwähnt, nach zweijähriger Regierung, also im Jahre 349[50]): Münzen von ihr sind nicht auf uns gekommen.

Es folgte ihr in der Herrschaft der zweite Bruder Idrieus[51]), der nach Diodor[52]) sieben Jahre regierte und mit seiner andern Schwester Ada verheirathet war. Es ist eine Inschrift von ihm erhalten, die als Datum das siebente Jahr des Artaxerxes

---

49) Sainte-Croix a. a. O. p. 539. 40.

50) s. Anm. 32 ff. Harpocration s. v. (Fragm. hist. gr. ed. C. Müller I, p. 297) ἥν φησι Θεόπομπος φθινάδι νόσῳ ληφθεῖσαν, διὰ τὴν λύπην τὴν ἐπὶ τοῦ ἀνδρὸς καὶ ἀδελφοῦ Μαυσώλου ἀποθανεῖν. Diod. XVI, 36. 45. Strab. XIV, p. 656.

51) Einzelne Schriftsteller nennen ihn Hidrieus; der Name findet sich schon in der ältesten Landessage (s. Steph. Byz.) als jüngster der drei Söhne des Kar, der der Landschaft Idrias den Namen gegeben habe (Herod. V, 118).

52) XVI, 45. also mit der erwähnten Veränderung der Jahreszahl von 349—34 3/2, nicht 351—344.

Ochos trägt, also $3\frac{5}{5}\frac{2}{1}$. Schon durch dieses Datum war sie Böckh, der sie zuerst[52b]) mitgetheilt hat, verdächtig, wozu auch noch die wunderliche Schreibweise der Buchstaben kam, wie sie zu Lebzeiten des Idrieus unmöglich bestanden haben konnte. Böckh schlug zuerst eine Veränderung des Datums vor, später[53]) stellte sich ihm durch eine genauere Abschrift deutlich heraus, daß sie gar nicht aus so alter Zeit ist und sehr wahrscheinlich aus der Kaiserzeit stammt, höchstens eine ungenaue Copie einer frühern Inschrift, vermuthlich gemacht, um für das Asylrecht des Dionysostempels in Tralles ein Zeugniß zu gewinnen, als Tiberius die Asyle in Kleinasien revidieren ließ[54]). Bedenklich ist auf der Inschrift auch, daß Tralles nach derselben zur Herrschaft der karischen Fürsten gehört haben soll, wovon sonst keine Nachricht vorhanden ist[55]). Als Artaxerxes zur Wiedereroberung von Kypros die Truppen seines Reiches aufbot, wurde auch Idrieus zur Heeresfolge aufgefordert; wie mächtig er war, geht aus der Stärke seines Heeres hervor, das[56]) 40 Dreiruderer und 8000 Söldner zählte, die unter dem Befehl des Atheners Phokion standen. Es gelang ihnen auch Kypros zu erobern Ol. 107 $\frac{2}{3}$. Eine Gefangenschaft des Idrieus, die ein Witzwort des Androtion erhalten hat[57]), welches ihn mit einem losgelassenen Kettenhunde verglich, mag in viel frühere Zeiten fallen, vielleicht noch vor den Bundesgenossenkrieg, in welchem er sich wie sein Bruder Maussollos als erbitterter Feind der Athener zeigte. Wäre es nicht zu kühn, so könnte man daran denken, in der Gefangennahme des Idrieus den Grund zu sehn, weshalb sich Maussollos so plötzlich von dem Angriff auf Ariobarzanes (s. Anm, 22) abwandte. Er starb Ol. 109, 1 = $34\frac{3}{2}$[58]). Seine Münzen stellen auf der Vorderseite wie die des Maussollos den Apollonkopf dar, auf der Rückseite den karischen Zeus mit der Beischrift *IΔPIEΩΣ*: einige haben als Beizeichen *E*, andere *I* auf der Rückseite. Von den Stücken, deren Gewicht bekannt ist, sind einige Tetradrachmen[59]), andere Didrachmen[60]), andere Drachmen[61]).

52b) C. I. 2919.

53) Monatsberichte der Berliner Akad. 1854 S. 427 ff.

54) Tac. Ann. III, 60 sqq. IV, 14.

55) Das früher auf der Inschrift gelesene Hidrieus hat sich als ein Irrthum herausgestellt, sie gibt Idrieus.

56) Diod. XVI, 42 sqq. Zu vergleichen ist auch Isocr. Phil. 103, obgleich immer mit etwas Vorsicht zu gebrauchen: er nennt den Idrieus *εὐπορώτατον τῶν νῦν περὶ τὴν ἤπειρον*.

57) Schäfer I, S. 351: über die Chronologie ebd. I, S. 440.

58) *νόσῳ*, Strab. XIV, p. 657. Diod. XVI, 69.

59) Leake, num. Hell. 64 von 15,06 Gramm und Suppl. 57, von 15,2 Gramm (= Mionnet III,

Nun folgen unruhige Zeiten für Karien, in denen die Herrschaft über die von Maussollos eroberten Inseln unstreitig verloren gegangen ist. Ada, die Schwester und Gemahlin des Idrieus, hatte vier Jahre (Diod. XVI, 69) regiert, als sie von ihrem Bruder Pixodaros [62]) vertrieben wurde. Sie sah sich zuletzt auf Alinda, eine feste [63]) im Norden Kariens am Nordabhange des Latmos gelegene Stadt beschränkt, gab aber den Widerstand gegen ihren Bruder keineswegs auf. Pixodaros hatte auf verschiedene Weise seine Herrschaft zu stützen gesucht; sein Versuch sich mit dem makedonischen Königshause zu verbinden, indem er seine Tochter Ada, die ihm von seiner kappadokischen Frau Aphneis geboren war, Philipps Sohn Arrhidaeos zur Gemahlin anbot, scheiterte an dem Widerspruch der Olympias; umgekehrt wollte Philipp nichts von der Vermählung des Alexander mit dieser Ada wissen [64]). So richtete Pixodaros seine Blicke nach einer andern Seite und erkor sich zum Schwiegersohn und Thronerben den persischen Satrapen Orontobates. Als Pixodaros im fünften Jahre der Herrschaft starb, kurz vorher ehe Alexander nach Asien zog, behauptete dieser Orontobates die Herrschaft, trotzdem die ältere Ada ihre Rechte noch geltend zu machen suchte. Bei diesem Widerstande kam ihr Alexanders Angriff auf das Perserreich zu Hilfe. Sie wußte ihn für sich zu gewinnen, indem sie ihm, als er Karien betrat, entgegengieng und die Herrschaft über das Land, die sie wenigstens rechtlich besaß, zu Füßen legte und zwar in der Weise, daß sie ihn adoptierte. Alexander [65]) mußte sich freilich das Land erst erobern und kam in den Besitz von Halikarnassos erst nach heftigen Kämpfen und längerer Belagerung; denn Orontobates vertheidigte es mit aller Anstrengung. Nach der Eroberung überließ er es der Ada, die bei dem Sturm auf die Burg mit Rath und That zur Hand war, und diese scheint es bis an ihren Tod besessen zu haben; später wird Asander als Herr

---

398, 8: abgeb. Suppl. VI, tab. VII, 3. — Wellenh. 6002). Lazari, della racc. numism. della libreria di S. Marco p. 14 erwähnt auch: „il pezzo eneo di re Idrieo è anima di un medaglione d'argento.“

60) = 6,69 Leake 148 (Mionnet III, 399, 9).

61) = 3,648 Leake Suppl. 57 (Mionnet III, 399, 10. 11).

62) Ein Pixodaros, Pixodaros Sohn Lebas 268. Der Name ist früher irrthümlich (bei Plut. Alex. steht *Πιξόδαρος*) öfters Paradoros oder Pixodoros geschrieben worden. Die Geschichte dieser Zeit bei Strab. XIV, 656. 57. Arrian. I, 23, 8. Diod. XVII, 24.

63) *χωρίον τῆς Καρίας ἐν τοῖς ὀχυρώτατον*, Arrian. I, 23, 8.

64) Plutarch. Alex. 10 nennt jedoch nicht die Ada, sondern sagt nur *τὴν πρεσβυτάτην τῶν θυγατέρων*.

65) Schäfer III, a. S. 153 ff.

von Karien genannt. Was endlich die Münzen betrifft, so ist Ada bis jetzt noch nicht gefunden, so wenig wie Artemisia; am zahlreichsten von allen karischen Fürsten hat Pixodaros gemünzt, zugleich der einzige, der auch Goldmünzen hat ausgehn lassen. Der Typus der Goldmünzen ist auf der Vorderseite der Apollonkopf, aber nicht von vorn wie auf den Silbermünzen, sondern von der Seite: auf der Rückseite mit dem Namen *ΠΙΞΩΔΑΡΟ*, *ΠΙΞΩΔΑ*, *ΠΙΞΩΔ* der karische Zeus, auf den beiden kleinsten gleichsam die Abbreviatur des Gottes, sein Attribut die Doppelaxt mit der Beischrift *ΠΙ*. Das größte Goldstück ist die Drachme, welche, im Besitz der Bank von England, Borrell [66]) nachgewiesen hat; sie wiegt 4,153 Gramm. Vielleicht ist die Hälfte oder das Drittel hierzu das von Pellerin beschriebene Goldstück, dem an Gewicht gleich zu sein scheint ein in der Haager Sammlung befindliches Exemplar [67]), noch kleiner ist ein von Vandamme [68]) verzeichnetes; das Gewicht ist leider nicht bekannt. Ebenso ist ein Drittel das in der Göttinger Universitäts-Sammlung befindliche, im Gewicht von 1,321 Gramm, sowie das von Mionnet [69]) aufgeführte Stück, welches 1,42 Gramm wiegt. Ein Sechstel besitzt Freiherr Prokesch von Osten [70]), im Gewicht von 0,675 Gramm, endlich ein Zehntel ist beschrieben von Mionnet [71]), nur 0,37 Gramm wiegend. Oder, da die Angabe von Mommsen [72]) unzweifelhaft richtig ist, daß bei diesen Goldmünzen der persischen Satrapen die persische Reichsmünze zu Grunde zu legen ist, deren Ganzstücke, freilich selten geprägt, 16,70—16,50 Gramm wiegen, würden wir von Pixodaros Viertel, Sechstel, Zwölftel, Vierundzwanzigstel und Vierzigstel haben. Die beiden letzten haben also wegen der Kleinheit den Typus des Gottes ebenfalls verkleinert. — Die Silbermünzen [73]) haben den seit Maussollos gewöhnlichen Typus, der Name ist bald *ΠΙΞΩΔΑΡΟΥ*, bald *ΠΙΞΩΔΑΡΟ* geschrieben: höchst wunderlich bemerkt Borrell: „this coin shows the exact time when, at Halicarnasse, *ΟΥ* superseded in *Ο* in the second case of noums in *ΟΣ*, the legend on the coins of Mausolus being without

---

66) Num. Chron. IX, 162.
67) Jonge, notice sur le cabinet des méd. Haag 1823. p. 78.
68) Catalogue N. 74 (liest irrthümlich *ΠΙΣΩΔΑ*).
69) III, 399, 12, abgeb. Suppl. VI, tab. 7, 4. Mommsen, Gesch. d. Münzw. S. 11, N. 32.
70) Inedita 1859 S. 24.
71) III, 399, 13. Mommsen 11, 35.
72) a. a. O. S. 9 ff.
73) Einen großen Schatz von kleinen Silbermünzen der karischen Fürsten, der auf Kalymna gefunden wurde, erwähnt Mommsen a. a. O. S. 34. Anm. 103.

the final Y." Gewogen sind nur Didrachmen, welche 6,972: 6,84: 7,02 [74]) Gramm geben; andere scheinen Tetradrachmen und Drachmen zu sein [75]): auf den größern findet sich als Beizeichen zuweilen *E* oder *O*.

Zum Schluß ist auch noch die einzige bis jetzt bekannte Münze des Orontobates [76]) zu erwähnen, eine Tetradrachme wie es scheint, mit dem gewöhnlichen Typus der Silbermünzen, aber auffallender Weise mit der Beischrift *ΟΘΟΝΤΟΠΑΤΟ*. Es scheint zu gewagt aus diesem einen Stücke den Namen Orontobates, wie ihn die Schriftsteller ohne Ausnahme nennen, in Othontopates zu corrigieren.

---

74) Pinder, Münzen d. Berl. Samml. 350. 51 (mit *ΠΙΞΟΔΑΡΟΥ*), Leake, Num. Hell. p. 64.

75) a) Tetradrachmen? Mionnet III, 399, 14. Suppl. VI, 651. 1. 2. 3. (das letzte Exemplar verprägt, indem es den Namen zweimal hat). Wellenh. 6003. (Cappe) Catalog 1632.
b) Didrachmen? Catal. Behr N. 610. Vandamme 129. Leake, Num. Hell. p. 64 (Abguß).
c) Drachmen? Werlhoffscher Katalog Paris 1858 N. 316. Well. 6004. Vandamme 130. Mionnet III, 399, 15. 16.

76) Mionnet III, 400, 17. Abgeb. Suppl. VI, tab. 7, 5.